Hobby zwischen Mord und Totschlag

Der Schwelmer Gerd Hülsenbeck geht einer außergewöhnlichen Passion nach: der thematischen Philatelie. Mit seinen Sammlungen heimst er international Erfolge ein

Von Lilo Ingenlath-Gegic

Schwelm. Da stellen sich die meisten von uns ein Hobby vor, bei dem man mit viel Sorgfalt und Geduld Marke für Marke in Alben sortiert. Doch Briefmarkensammeln ist mehr. Viel mehr. Philatelisten tragen richtige Meisterschaften aus, bei denen es Goldmedaillen zu gewinnen gibt. und bei denen man bis zu 100 Seiten lange Geschichten in großen Bilderrahmen ausstellt. Was das mit Mord und Totschlag zu tun hat, zeigt der Fall des Schwelmer Gerd Hülsenbeck.

Die „Deutsche Meisterschaft der Thematischen Philatelie" ist eine solche Meisterschaft. Dort bewarben sich in diesem Jahr 34 Sammler mit ihren thematischen Exponaten in acht Kategorien um den Titel des Deutschen Meisters. Der Schwelmer Gerd Hülsenbeck hat schon mehrfach an Philatelie-Meisterschaften teilgenommen und er war in diesem Jahr auch in Essen erfolgreich. Dort gewann er im Mai eine Groß-Vermeil-Medaille im 1. Rang der Deutschen Meisterschaft. Im Juni nahm er gleich mit zwei Sammlungen erfolgreich an einer europäischen Ausstellung in Luxemburg teil.

Juroren sind anspruchsvoll

Wir haben ihn besucht und erfahren, was „Thematische Philatelie" eigentlich ist und wie Meisterschaften ablaufen.

„Die Juroren sind anspruchsvoll. Die wollen nichts Braves sehen", berichtet Hülsenbeck. Und erklärt, dass es acht verschiedene thematische Gebiete gibt, die bewertet werden muss. „Ein Beitrag unter dem Titel „Mozarts Leben und Werk", bringt beispielsweise wenig Punkte im Wettbewerb, auch wenn die Marken noch so schön wären. Wer an solchen hochrangigen Meisterschaften teilnehmen will, der muss spannende dramatische Geschichten erzählen, die aus unterschiedlichen Postbelegen bestehen.

Kapitalverbrechen in der Oper

Hülsenbeck ist nicht nur Philatelist, er kennt sich auch mit Opern aus, und so gestaltete er seinen diesjährigen Wettbewerbsbeitrag in der Kategorie „Kunst und Kultur" mit Bezug zu acht Opern von acht Komponisten. Der Titel „Niemand soll ungestraft davon kommen – Kapitalverbrechen in der italienischen Oper und ihre Sühne", klingt wie ein Krimi und macht neugierig.

„Ich erzähle gerne Geschichten, ich gehe durch einen Ort und mir fallen Geschichten dazu ein", sagt Gerd Hülsenbeck und präsentiert auf 96 Seiten einen unglaublich abwechslungsreichen Querschnitt aus italienischer Oper und Strafrecht.

Den Rahmen der dramatischen Geschichte bildet eine Jura-Vorlesung an einer Universität. Dann werden die Kapitalverbrechen, die allesamt in italienischen Opern vorkommen, mit Hilfe besonderer philatelistischer Belege dargestellt: Mord, Totschlag, Freiheitsberaubung und Hochverrat. Zum Straftatbestand der Freiheitsberaubung zeigt der Sammler eine besondere Fülle von Postwertzeichen. Aber

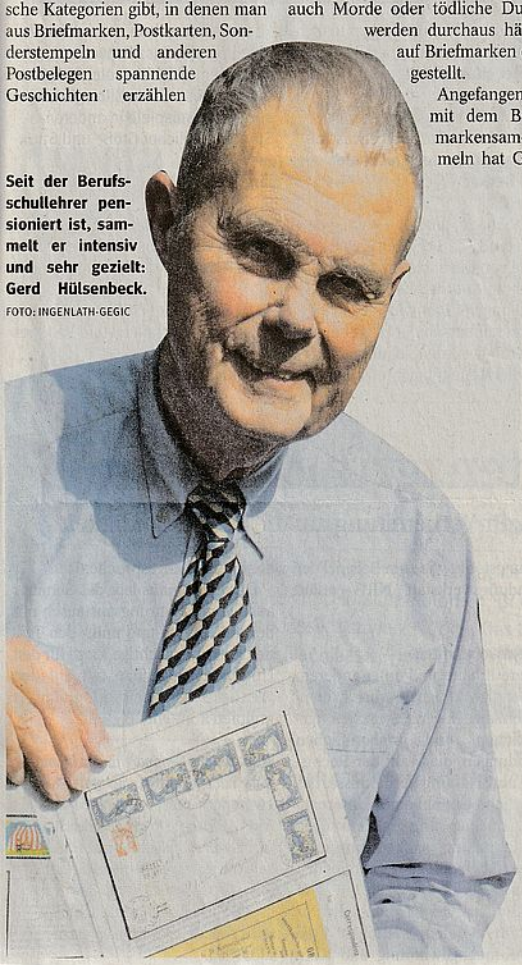
Für internationale Ausstellungen qualifiziert

- Die „Deutsche Meisterschaft der Thematischen Philatelie" ist eine **hochrangige Meisterschaft**. Dort bewarben sich in diesem Jahr 34 Sammler mit ihren thematischen Exponaten in acht Kategorien um den Titel des Deutschen Meisters.
- Um im 1. Rang ausstellen zu dürfen, muss man zuvor im 3. und 2. Rang erfolgreich ausgestellt haben. Nur die Aussteller, die im ersten Rang erfolgreich abschneiden, erhalten die Möglichkeit, ihre **Exponate auf internationalen Ausstellungen** zu zeigen.
- Unter den 34 Ausstellern befanden sich in diesem Jahr **zwei Frauen**.
- Mehr Informationen **online** unter **www.dmth.de**.

Oben: Die Karte aus Moskau zeigt die Oper Maria Stuarda von Donizetti. Unten: Der Sonderstempel aus Phoenix/USA zeigt die Oper „Der Bajazzo", in der ein Doppelmord vorkommt. F: INGENLATH-GEGIC

sche Kategorien gibt, in denen man aus Briefmarken, Postkarten, Sonderstempeln und anderen Postbelegen spannende Geschichten erzählen auch Morde oder tödliche Duelle werden durchaus häufig auf Briefmarken dargestellt.

Angefangen mit dem Briefmarkensammeln hat Gerd Hülsenbeck als Schüler, aber da hat er nur Marken in Zigarrenkisten aufbewahrt, wie es fast alle machten. Seit der Berufsschullehrer pensioniert ist, sammelt er intensiv und gezielt. Nicht nach Themenbereichen, sondern immer auf der Suche nach neuen Geschichten. „Der Aufbau einer Geschichte dauert zwei Jahre, aber heute erleichtert das Internet die Suche nach besonderen Belegen."



Seit der Berufsschullehrer pensioniert ist, sammelt er intensiv und sehr gezielt: Gerd Hülsenbeck.
FOTO: INGENLATH-GEGIC

Manche Seiten sind besonders schön und farbenfroh bebildert, aber da erklärt der Sammler gleich, dass diese Dinge philatelistisch nicht viel wert sind. „Das sind nur schöne Bildchen, nichts Wertvolles", kommentiert Hülsenbeck.

Ein Airgraph hingegen ist etwas Besonderes: Das Airgraph-System war ein Luftpost-Dienst der amerikanischen und britischen Streitkräfte: Während des Zweiten Weltkrieges wurden Nachrichten auf Mikrofilm gebannt und so verschickt. Ebenfalls interessant sind „Verzähnungen", also Briefmarken, bei denen die Zähne falsch sitzen. Auch ganze Markenheftchen oder Aufkleber für Nachporto und Anzeigenganzsachen spielen eine Rolle. Sie alle haben einen Bezug zu den dargestellten Opern und zu den Verbrechen, die dort verübt werden. „Besonders wichtig ist die Vielfalt des ausgestellten Materials", erklärt Gerd Hülsenbeck und zeigt stolz einen Brief der Bahnpost von Arras nach Amiens, der im Waggon gestempelt wurde. „Sowas muss man erstmal finden!"

„Der Aufbau einer Geschichte dauert zwei Jahre, aber heute erleichtert das Internet die Suche."
Gerd Hülsenbeck über sein Hobby

Es geht keineswegs nur um Briefmarken. Da gibt es Fehldrucke, Farbversuche, nachträglich entwertete Sonderstempel und den „Ministerblock": Der wurde einem Minister zur Auswahl vorgelegt, damit dieser sich für die neue Briefmarke entscheiden konnte. Auch die Feldpostkarte aus dem Jahr 1914, die das Attentat von Sarajewo zeigt, ist schon etwas Besonderes. Und es gibt Marken, die eine bestimmte Lochung aufweisen, sogenannte „Perfins", die 1877 auch in Deutschland zugelassen, und oft für Firmenpost genutzt wurden. Alle Postbelege müssen in die Geschichte eingepasst werden und einen besonderen Beitrag zum Fortgang der Geschichte leisten.

Gerd Hülsenbeck hat noch weitere spannende Geschichten mit Postbelegen fertiggestellt: „Memoiren eines Mörders" ist einer der Titel, und um Schillers Dramen und Verdis Opern geht es in einer anderen. Viele Geschichten hat er noch im Kopf und sucht nach den passenden Postbelegen, um sie damit spannend zu erzählen.

Ihre Meinung interessiert uns. Schreiben Sie an Lokalredaktion, Römerstraße 3, 58 332 Schwelm oder per E-Mail an **schwelm@westfalenpost.de**